



Bundesamt für Strahlenschutz, Postfach 10 01 49, 38201 Salzgitter

Bundesamt für Strahlenschutz
Willy-Brandt-Straße 5
38226 Salzgitter

Postfach 10 01 49
38201 Salzgitter

Telefon: 030 18333 - 0
Telefax: 030 18333 -18 85

E-Mail: ePost@bfs.de
Internet: www.bfs.de

Gemeinde Icking
Frau Bürgermeisterin
Verena Reithmann
Mittenwalder Straße 6
82057 Icking
Verena.Reithmann@Icking.de

Datum und Zeichen Ihres Schreibens:
3.8.2020

Mein Zeichen:
WR 5 (BfS) - 26462/03#0041

Durchwahl:

Datum
20.08.2020

Nachtrag Bürgermeister*innensprechstunde 15.07.2020

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 3. August. Neben der Einhaltung der Immissionsgrenzwerte ist die Berücksichtigung der Belange von Kommunen und Gemeinden beim Ausbau der Mobilfunknetze für das BfS von großer Bedeutung. Grenzwerte dienen dem Ausschluss nachgewiesener Wirkungen. Aus Vorsorgegründen sollten sie möglichst nicht ausgeschöpft werden. Bei den prognostizierten Feldstärken in Ihrer Anfrage ist dies der Fall – die Grenzwerte werden demnach nicht ausgeschöpft. Die Feldstärken liegen auch in einer zu erwartenden Größenordnung.

Die von der einwendenden Bürgerin vorgebrachte Aussage basiert nach meinem Kenntnisstand auf einem Interview, das der ehemalige BfS-Präsident Herr König im Jahr 2001 – also vor fast 20 Jahren - der Berliner Zeitung gegeben hat. Herr König wandte sich damals gegen solche Standorte, die bei Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern zu erhöhten (Strahlungs-)Feldern führen. Die vorherrschende Mobilfunktechnik beruhte damals auf dem GSM-Standard, also einer Technik der zweiten Generation (2G). Anders als heute verpflichtete die Verordnung über elektromagnetische Felder die Betreiber damals nicht, Kommunen in die Standortauswahlprozesse einzubeziehen. Auch verpflichteten sich die Netzbetreiber erst später, Besorgnissen im Zusammenhang mit Kindergärten und Schulen verstärkt Rechnung zu tragen und vorrangig andere Standorte zu prüfen. Die Ausführungen von Herrn König sind nicht zuletzt vor dem Hintergrund der damals andauernden Diskussionen und noch nicht erfolgten Zusagen der Betreiber zu interpretieren.

Die erwähnten Besorgnisse resultierten aus wissenschaftlichen Unsicherheiten bei der Risikobewertung von Expositionen gegenüber schwachen hochfrequenten elektromagnetischen Feldern. Das vom BfS in den Jahren 2002 bis 2008 federführend durchgeführte Deutsche Mobilfunk Forschungsprogramm und vergleichbare Programme in anderen Ländern konnten die Unsicherheiten bei der Risikobewertung in der Zwischenzeit erheblich reduzieren. Dies gilt für Expositionen durch nahe am Körper betriebene Endgeräte, vor allem aber für die niedrigen Expositionen durch erheblich weiter entfernt installierte Basisstationen. Nach aktuellem wissenschaftlichem Kenntnisstand schützen die geltenden Grenzwerte vor allen bekannten unmittelbaren Feldwirkungen, die für die menschliche Gesundheit nachgewiesenermaßen von Bedeutung sind. Auch Schulkinder sind geschützt.

Mittlerweile wurden Mobilfunknetze der dritten und vierten Generation aufgebaut. Mit dem Rollout von Anlagen der fünften Generation (5G) wurde begonnen. Die technischen Anforderungen an die Netze und die Erwartungen der Kunden haben sich parallel dazu geändert: Stand bei 2G das mobile Telefonieren im Mittelpunkt, rücken bei den nachfolgenden Generationen mobile Datenverbindungen mit wachsendem Bandbreitenbedarf in den Vordergrund. Dies macht engmaschigere Netze erforderlich, erhöht aber nicht zwangsläufig die Exposition der Bevölkerung in gleichem Maße. Besonders in Städten ist die Annäherung von Sendern an die Wohnbebauung, aber auch an öffentliche Gebäude wie Schulen, nicht vollständig zu vermeiden. Wenn dabei umsichtig vorgegangen wird, wofür auch die Präsidentin des BfS, Frau Dr. Paulini, mehrfach öffentlich eingetreten ist, also Alternativen geprüft und niedrige Ausschöpfungsgrade der Grenzwerte angestrebt werden, sind Senderstandorte in der Umgebung solcher Gebäude auch unter vorsorglichen Strahlenschutzaspekten akzeptabel. Dies gilt auch für die bei Ihnen in Diskussion stehenden Abstände.

Ich hoffe, meine Ausführungen sind für die Anliegen nützlich und verbleibe
mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Dr. Gunde Ziegelberger

Leitung des Fachgebiets Elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder